

# Niemand flieht ohne Grund

## Die Politik

### Die Geschichte

Afrika bestand lange Zeit aus **Großreichen**.

Sie waren den Europäern wirtschaftlich und wissenschaftlich **nicht unterlegen**.

Doch im 17. Jahrhundert, zur Zeit des Kolonialismus beginnt der Handel mit **afrikanischen Sklaven**.

Sie werden für billige Waren von kurzsichtigen Landsleuten **verkauft** oder **gewaltsam entführt**.

Ihre Arbeitskraft sorgte für ein schnelles, wirtschaftliches **Wachstum** in von migrierten Europäern besiedelten **Amerika**.

**Handel** mit Europa stärkte beide Kontinente und die **Industrialisierung** konnte beginnen.

In Afrika hingegen, dem jetzt durch die **Herrschaft der Europäer** die Arbeitskräfte und Ressourcen fehlen, ist der Grundstein für die **heutige Misswirtschaft** gelegt.

Im Jahr 2011 begann der „**Arabische Frühling**“.

Im Nahen Osten und in Nordafrika brachen **Bürgerkriege** aus, die bis heute andauern. Es wird für **Demokratie** und **Mitbestimmung** gekämpft.

Staaten, die früher **Hochkulturen** waren, liegen jetzt in Schutt und Asche.

Viele Einwohner sehen für sich keine andere Möglichkeit, als mit ihren **begrenzten Mitteln** in friedliche Länder zu fliehen.

Das sind die **einzigen Flüchtlinge** die von der Genfer Konvention als „**Asylsuchende**“ anerkannt sind.

Die europäische Politik hingegen versucht einerseits die **Ursachen für einen Flüchtlingsstrom** anzugehen, aber Entwicklungsländer nicht soweit zu stärken, dass sich die **Machtverhältnisse** verschieben.

### Der

### Klimawandel

Das **Klima verändert sich** und damit auch die Arbeit der Bauern.

**Dürreperioden** und **Wassermangel** sorgen für schlechte Ernten und vernichten **Lebensgrundlagen** in Entwicklungsländern.

Sie müssen in Regionen migrieren, in denen **Arbeit möglich** ist. Dabei bleiben sie meist in ihren **Heimatkontinenten**.

Erst als letzten Ausweg entscheiden sie sich, in **Industrieländern** zu fliehen.

Diese Art Flüchtlinge wird umgangssprachlich als „**Wirtschaftsflüchtling**“ bezeichnet.

Reiche Länder, die **Ressourcen** wie Fischgründe, billiges Land oder Erzvorkommen in Entwicklungsländern aufkaufen, lassen die **Wirtschaft weiter stagnieren**.

Diese Art des sogenannten „**Land-Grabblings**“ begann bereits zur Zeit des Kolonialismus.

## Wie helfen die Weltläden?

Fairer Handel bedeutet nicht nur **ein fairer Preis** für die Produzenten, sondern auch **langfristige Verträge**, **günstige Kredite** für Investitionen und **Weiterbildungen**.

Damit wird ihnen ermöglicht auch in wirtschaftlich schweren Zeiten in ihrer Heimat zu bleiben.

Das langfristige Ziel des fairen Handels ist die Produzenten in ihren Heimatländern selbstständig zu machen und somit die örtliche Wirtschaft anzukurbeln.

**So wird versucht die Heimat der u.a. Asylsuchenden wieder bewohnbar zu machen.**

Urheberrechte: Weltladen Güstrow e.V. Markt 22 18273 Güstrow Tel.03843-46 50 95 [www.weltladen-guestrow.de](http://www.weltladen-guestrow.de)

K.Haan, J.Kubale, C.Lüdin